

für den Allerhöchsten Hof und im Vestibül die Statue des Kaisers Franz Josef aus Marmor, vom Prager Bildhauer Wild. In den Stockwerken sind teils Bureaus, teils Wohnungen untergebracht. Die zwischen den Längstrakten gelegene Halle ist 139 m lang, 28,5 m breit und

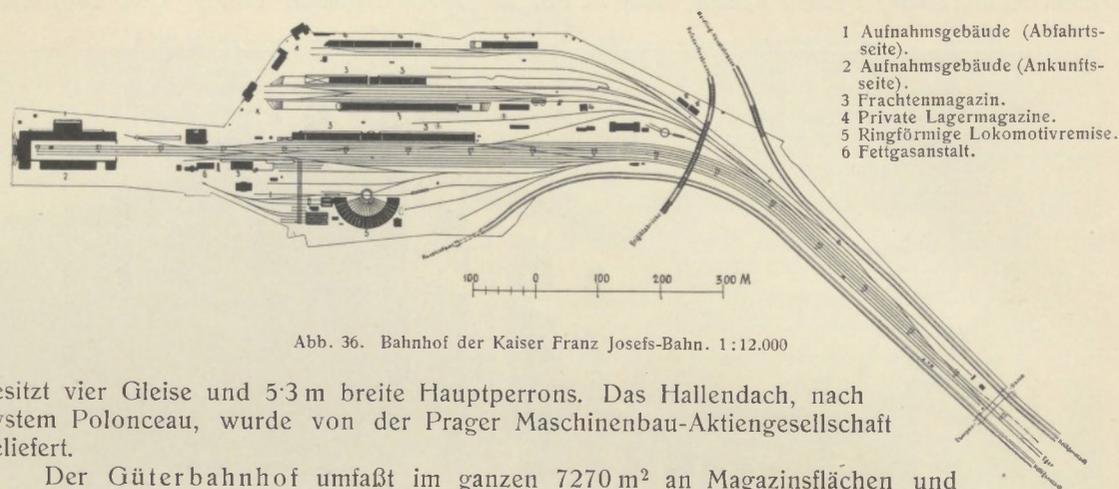


Abb. 36. Bahnhof der Kaiser Franz Josefs-Bahn. 1:12.000

besitzt vier Gleise und 5,3 m breite Hauptperrons. Das Hallendach, nach System Polonceau, wurde von der Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft geliefert.

Der Güterbahnhof umfaßt im ganzen 7270 m² an Magazinsflächen und 9250 m² an benützbaren Lagerräumen.

Die Beleuchtung des äußeren Bahnhofes erfolgt durch 49, durch die Intern. Elektrizitäts-Gesellschaft bediente Bogenlampen, die der inneren Räume durch städtisches Gas. Für die Wagenbeleuchtung besteht eine eigene Fettgasanstalt mit 2 Doppel-, 2 einfachen Öfen und 3 Kompressoren, die durchschnittlich 242.000 m³ Ölgas pro Jahr erzeugt.

Die als Ausgangspunkt der Wiener Stadtbahn neuerrichtete Station Heiligenstadt liegt nur 500 m vom Ende des Wiener Bahnhofes und umfaßt 19 ha bei einer Länge von 990 m, 21 km Gleise und 116 Weichen. Die nähere Beschreibung dieses Bahnhofes siehe unter Wiener Stadtbahn. Nur 300 m vom Ende der Station Heiligenstadt beginnt die 860 m lange Station Nußdorf, welche mit der zugehörigen Station Wien-Brigittenau den wichtigen Frachtenverkehr

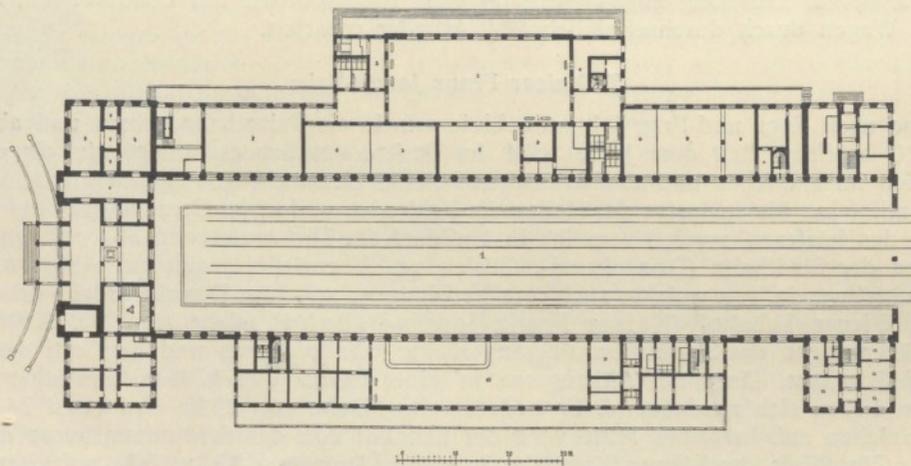


Abb. 37. Aufnahmegebäude der Kaiser Franz Josefs-Bahn. 1:1400.

von allen in Wien einmündenden Bahnlinien mit dem Attraktionsgebiete der Kaiser Franz Josefs-Bahn vermittelt.

Die ganze Linie Wien—Gmünd ist mit elektrisch betätigter Streckenblockeinrichtung mit Fühlschienen und Sicherung der Stations-Ein- und Ausfahrten versehen. Innerhalb des Gemeindegebietes Wien sind 7 Zentral-Weichen- und Signalstellwerke mit zusammen 151 Stellhebeln und 117 Blockfeldern, womit 136 Stationsweichen zentral gestellt und verriegelt und 37 Signale zentral bedient werden, vorhanden.